

Werner Nicolai
Breitscheidstr.12
3500 Kassel
Tel. 0561 12104

Kassel, den 8.8.1984

Betr.: "Der gesalbte Antichrist", Einsicht August 1984

Sehr geehrter Herr Dr. Heller !

Man fragt sich, wieviel "Maulwürfe" es heute wohl geben mag. Es ist ja auch im Einzelfall schwer nachzuweisen, und nicht jeden Tag wird eine Mappe mit entsprechenden Aufzeichnungen gefunden, wie jene, worin sich, später veröffentlicht, "Ein Dokument aus dem 2. Weltkrieg über die Einschleusung von kommunistischen Agenten in die katholische Kirche!" befand. (Französisch: "Les Memoires D'un Anti-Apôtre")

Die Agenten der Gegenkirche, der "Synagoge Satans" halte ich für weitaus raffinierter und verschlagener als Spione oder Gangsterbosse. Sie wurden zweifellos in der Vergangenheit vonseiten der Hierarchie unterschätzt. Mit ihrer geschickten Tarnung haben sie angesichts der Arglosigkeit der 'Wächter', des Episkopats und des Klerus, in den letzten 150 Jahren fast das gesamte öffentliche Leben in die Hand bekommen.

Das verhängnisvolle Wirken eines Lienart und anderer, mehr oder weniger 'prominenter' Satanisten macht zutiefst betroffen. Mancher mag sich fragen, wo überhaupt noch die Sicherheit der Feier der Heiligen Messe und der Spendung der Sakramente besteht. Andere werden den Kopf in den Sand stecken und die beängstigende Entwicklung zu ignorieren suchen.

Vielleicht sollte man anhand des Evangeliums einige Überlegungen anstellen, die zu völlig anderen Schlußfolgerungen führen .

Die Liebe Gottes ist immer wieder das Hauptthema des Evangeliums. So bezeichnet sich Jesus als 'Guter Hirt'(Joh.10,11), er verheißt s. Jüngern den Beistand des Hl. Geistes (Joh.14,16) und die Erhörung ihrer Bitten (Mt.7,7). Er weist darauf hin, daß bei Gott kein Ding unmöglich ist (Mt.19,26) und verlangt immer wieder vollkommenen Glauben, einen Glauben, der Berge versetzt (Mt.17,20).

Der hl. Paulus bestärkt unsere Zuversicht, wenn er schreibt: "Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken." (Rö.8,28). Ganz besonders wichtig scheint mir das Wort des Apostels zu sein, wenn er schreibt: "...Solches Vertrauen aber haben wir durch Christus zu Gott, nicht als ob wir von uns aus fähig wären, etwas als eigene Leistung uns anzurechnen, unsere Tüchtigkeit stammt von Gott. Er hat uns zu Dienern des Neuen Bundes befähigt, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig. (2.Kor.3,4-6).

Die Kirche hat ja alle Bestimmungen zum Heil und zum Schutz der Gläubigen erlassen. Wenn sie unter außergewöhnlichen Bedingungen gegen uns wirken, dann wäre zu prüfen, ob nicht nach dem Geist des Evangeliums zu verfahren ist.

Bezüglich der Unterwanderung durch 'geweihte' Wölfe, vor denen uns Christus gewarnt hat, war die Konstitution "Cum ex apostolatus officio" unbedingt notwendig. Die Frage jedoch ist, wie sind die Gläubigen zu schützen, wenn, wie heute, keine lehramtliche oder diszipliniäre Entscheidung mehr getroffen werden kann. Eine Vorsorge durch die Kirche war angesichts der teuflischen Listen der S.S. (Synagoge Satans)

kaum möglich. Gehen nun Tausende und Abertausende von treuen Katholiken, die auf gar keinen Fall ahnen konnten, was sich da zusammenbraut, leer aus? Mußten sie nicht vielmehr darauf vertrauen, daß ihre Entscheidung, dem überlieferten Glauben verbunden zu bleiben, die Sicherheit gültiger hll. Messen und Sakramente verbürgt?

Anders gefragt: Kann sich jemand vorstellen, daß Satan nunmehr triumphiert, weil Gott durch die in der Kirche geltenden Gesetze gebunden, den Gläubigen keine sakramentalen Gnaden zukommen lassen wird, da satanistische 'Priester' und 'Bischöfe' oder durch diese scheinbar geweihte Kleriker sie ihnen gar nicht spenden können?

Sollte Jesus die hungernden Volksscharen einfach nach Hause gehen lassen oder wird er nicht auch und gerade ein "Brotwunder" wirken, wie einst in Galiläa? Weder den Naturgesetzen noch den Bestimmungen der Kirche ist Gott unterworfen. Warum sollte er nicht auch eingreifen, wenn z.B. Weihen, für die Betroffenen unerkennbar, de facto nicht gespendet werden? Ich jedenfalls bin davon überzeugt, daß dann, wenn Menschen das ihnen Mögliche getan haben, Gott das Notwendige hinzufügt.

Die Auswirkungen auf den Glauben und das Vertrauen der Gläubigen wären überdies verheerend, wenn nicht auch dadurch die göttliche Hilfe durch die Verheißung, daß niemand über seine Kräfte hinaus versucht würde, gesichert scheint.

Mögen diese wenigen Überlegungen zur Klärung dieses überaus wichtigen Problems ein wenig beitragen!

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr in J.M.J. ergebener

Vernus Fiorini

B77